

mehr zerrüttet ward, daher war sein Unterricht in den letztern Jahren seines Lebens breit, abschweifend, ermüdend, indeß er früher sehr lebendig, geistreich, bestimmt und höchst unterhaltend war. Obgleich kein Gelehrter von Profession, hatte er doch eine vielseitige Bildung, wovon er während seines Hierseyns glückliche Proben abgelegt hat. Er war zuweilen ein sehr glücklicher Gelegenheitsdichter, hatte in der Musik viel guten Geschmack und war sehr bemüht, den Sinn für musicalische Freude auf eine höchst uneigennützigige Art zu wecken und zu beleben, obgleich seine vielfachen Bemühungen nicht immer mit rechtem Dank anerkannt wurden. In den letzten Jahren seines Lebens ging mit Maiwald eine große Veränderung vor, besonders als sein geliebter, hoffnungsvoller Sohn beim Baden in der Spree ertrank. Da Maiwald in 23 — 24 Jahren so viele Söhne und Töchter unsrer Stadt erzogen und gebildet, und sie durch sein sanftes, stilles, freundliches, sehr ernstes Wesen gewonnen hatte; so war die Theilnahme gerecht und verdient, welche man ihm an seinem Begräbnistage bezeugte. Mehr als die halbe Stadt stand gerührt an seinem Grabe, wo ihm der Herr Director Dr. Reuscher eine Rede hielt, nach welcher der Singschor unter der Leitung des Herrn Conrectors Ottomann das Lied von Klopstock: Auferstehn ic. sang. Beim Einsenken des Sarges streuten ihm seine Schülerinnen Blumen in großer Menge und sangen mit unterdrückter Behmuth: wir bringen weinend unsern Dank. Der Verstorbene war zwar klein und zart in seinem Körperbau, aber er war fest und bestimmt und entwickelte eine weit größere Kraft als man ihm zutraute. Er liebte den netten Anzug, war ungemein reinlich und ordentlich, in seinen Geschäften pünctlich und mochte sich nichts vorwerfen lassen, weil er den Vorwurf weder zu ertragen noch zu vergessen mußte. Früher mußte er die Zirkel der geselligen Freude durch seine köstliche Laune zu erheitern und zu würzen. Das wissen auch die, die mit ihm einmal einen sehr frohen Sylvesterabend gefeiert und mit ihm mehr als einen Ehrentag verlebt haben. Er hinterläßt die Wittwe, drei Töchter, von denen die älteste verheurathet ist, und einen Sohn. Alle sind minderjährig.

K o r n.

Zu G l o s s e n bei Reichenbach in der Sächs. Oberlausitz starb des Predigtamts Candidat, Hr. Christian Fürchtegott